

51

Int. Cl.:

H 02 k, 51/00

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

52

Deutsche Kl.: 21 d1, 20

10

11

21

22

43

# Offenlegungsschrift 1 947 870

Aktenzeichen: P 19 47 870.7

Anmeldetag: 22. September 1969

Offenlegungstag: 1. April 1971

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum: —

33

Land: —

31

Aktenzeichen: —

54

Bezeichnung: Magnetgetriebener Stromerzeuger

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder: Klinkhardt, Gerd, 8000 München

Vertreter: —

72

Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

Benachrichtigung gemäß Art. 7 § 1 Abs. 2 Nr. 1 d. Ges. v. 4. 9. 1967 (BGBl. I S. 960): —

DT 1947870

IN 6010 636

## Magnetgetriebener Stromerzeuger

### Vorwort

Seit Jahrhunderten schon nutzt der Mensch Wasser und Luft auf Grund ihres Gefälles oder Druckes für seine Zwecke. Die natürliche Kraft des Magneten als Energiespender zu nutzen, ist ihm bisher noch nicht völlig sondern nur insoweit gelungen, als es sich um diejenige magnetische Kraft handelt, die als Anziehung auf Eisen, gegenseitige Anziehung und Abstoßung und als Erweckerin elektrischer Energien bekannt ist. Die magnetische Kraft aber als Energiespender einzusetzen, scheint am Energiesatz zu scheitern, am Satz, daß Energie = Kraft mal Weg ist. An diesem 'Weg' scheiterten bisher alle Versuche, weil die Wegstrecke durch die statische Kraft des Magneten, durch seine permanente Anziehung oder Abstoßung blockiert scheint und einen stetigen Bewegungsablauf verhindert. Diese scheinbare Unmöglichkeit zu überwinden ist Gegenstand der Erfindung.

### Beschreibung

Der magnetgetriebene Stromerzeuger besteht aus folgenden Einheiten:

- 1) Aus einer z.B. waagerecht angeordneten Radeinheit.
- 2) Aus kleinen Elektromagneten, die als Radkranz angeordnet sind.
- 3) Aus einem Stromerzeuger-Aggregat, das als Magnetachse und Spulen-Nabe oder umgekehrt angeordnet ist und die Radkranz-Elektromagnete bei Bedarf mit Strom versorgt.
- 4) Aus stationär angeordneten starken Magneten außerhalb der Radeinheit.

BAD ORIGINAL

Betrieb

Die starken stationären Magnete ziehen die nicht unter Strom-einfluß stehenden Eisenkerne der kleinen Elektromagnete an. Steht ein kleiner Elektromagnet einem starken stationären Magnet gegenüber, so erhält er durch das zentrale Stromerzeuger-Aggregat einen Stromstoß, der ihn zum gleichpoligen Elektromagneten macht, welcher von dem starken stationären Magnet einen kräftigen Abstoßungsimpuls in Drehrichtung des Rades erhält. Durch den Anziehungseffekt: Eisenkern des kleinen Elektromagneten hin zum stationären Magnet und den anschließenden Abstoßungseffekt des stationären Magneten in Richtung des kurz gleichpolig geschalteten kleinen Elektromagneten erhält das ganze Rad Drehimpuls, dh. das Stromerzeuger-Aggregat Achse-Nabe erzeugt Strom. Die ständige Wiederholung dieses Vorganges bewirkt eine Dauerumdrehung des Rades und eine Stromerzeugung von Dauer.

Überlegungen

Sind die stationären Treibmagnete stärker als die Transporthindernisse (Reibung, Ohm), die ihnen entgegenstehen, was sich durch einfache Größenwahl technisch ohne Schwierigkeit erreichen läßt, so wird die mechanische Bewegungsenergie nicht voll aufgebraucht, da

- a) die Eisenkerne der kleinen Elektromagnete, solange sie nicht unter Strom stehen, von allein von den starken stationären Magneten angezogen werden und diesen Teil des Weges ohne zusätzlichen Energiebedarf zurücklegen, und
- b) die Stromerzeugung dann größer ist als der Stromverbrauch, wenn die Spulenwicklung der kleinen Radkranz-Elektromagnete eine geringere Gesamtlänge hat als die Spulenwicklung des Stromerzeugers Achse-Nabe.

Da letzteres der Fall ist und zudem nicht sämtliche Radkranz-Elektromagnete gleichzeitig unter Strom stehen, sondern nur einer nach dem andern und auch nur sehr kurzzeitig zur Auslösung des Abstoßungseffektes, so bleibt rechnerisch eine Energie- dh. Stromreserve, die größer ist als die, die durch Abstoßung, Reibung und Widerstand bei der Stromerzeugung ver-

braucht wird. Diese Reserve kann entnommen werden und z.B. einen kleinen Elektromotor speisen, der die Umlaufgeschwindigkeit des Rades steigern kann, so daß diesem z.B. weitere Stromerzeugungseinheiten (EF) beizuordnen sind.

#### Zusätzliche Maßnahmen

Es können noch folgende Maßnahmen ergriffen werden, um den Umlauf zu erleichtern und die Kräfte möglichst abzubauen, die einem Dauerumlauf entgegenstehen.

- 1) Die kleinen Elektromagnete können als Hippmagnete eingehängt sein, so daß sie leichter in Richtung der Kraftlinien wirken.
- 2) Den Treibmagneten (A) ist in Abstoßungsrichtung eine geeignete Abschirmung (G) beizuordnen, evtl. eine ~~Waben~~<sup>blei</sup> Eisenplatte, die die Kraftlinien absorbiert und den Eisenkern der kleinen Elektromagnete nach dem Abstoßungsvorgang gegen Rückanziehungskräfte des Treibmagneten möglichst abschirmt.
- 3) Die Stirnflächen der stromerzeugenden Magnete sind üblicherweise rechtwinklig geschnitten, sodaß bei der Umdrehung die Spulenwicklungen bzw. die von ihnen ausgehenden Kräfte auf sie eine Wirkung ausüben wie auf ein Boot, das quer zum Strom steht. Jeder Impulswechsel zeugt daher hemmende Kräfte. Sie lassen sich mindern, wenn die Magnete einen diagonalen Polgrundriß haben, weil dadurch der Phasenübergang jeweils gleitend wird.
- 4) Im schmalen Raum zwischen Polflächen und Spulenelement entstehen vermutlich magnetische Wirbelfelder, die, wenn sie als Kreiswirbel auftreten, der Drehrichtung entgegenwirken und stark hemmende Kräfte entwickeln. Ein Blick in die Natur zeigt, daß eine glatte Fläche nicht immer die beste Fläche in einem durch Geschwindigkeit gezeichneten Strömungsfluß ist. Dann brauchten z.B. Fische keine Schuppen und Vögel keine Federn. Schuppen sind jedoch im Wasser wie Federn in der Luft die besten Konstruktionen, um im entsprechenden Element durch Fortbewegungsgeschwindigkeit sich bildende gegenläufige Kreiswirbel rasch und zuverlässig zu entwirbeln. Analog sollte die

BAD ORIGINAL

~~den~~ Polfläche des Magneten flache, fächer- oder federförmige Einkerbungen oder Erhöhungen haben, das 'Kiel' vorn in Lauf- richtung, die sich spreizenden und flacher werdenden 'Federn' weiter hinten, um kreisend auftretenden Wirbeltendenzen sicher zu zerstören. (Auch im Schiffs- und Flugzeugbau sollte eine solche Außenhautform erprobt werden für das hintere Dreifünftel des Körpers, wenn die Stauwirbel an der glatten Haut entgegen der Fahrtrichtung sich entwickeln. Ebenso sollten Flügelkante und Schwanzflosse nicht rund sondern kamm- artig, also entwirbelnd enden.)

5) Der Widerstand (Ohm) entgegen der Stromrichtung, der bei gleichbleibendem Druck im Stromdraht durch das Nebeneinander- marschieren der Elektronen entsteht, kann herabgesetzt werden, wenn das geschlossene Nebeneinander der Elektronen zu einem teilweisen Hintereinander umfunktioniert wird. Das ist möglich, wenn der Stromdraht nicht nur runden Durchmesser hat, sondern in Kurzabständen abwechselnd rund und flachlan- zen- oder fächerförmig gepreßt ist. Bei der Lanzen- oder Fächerform gehen die mittleren Elektronen einen geraden, alle anderen einen etwas gekrümmten Weg, wodurch sie an der nächsten Rundstrecke nicht zusammen, sondern etwas nacheinander ein- treffen. Sie ordnen sich nun so ein, daß der bei nur rundem Durchmesser geballte Widerstand des Drahtes herabgesetzt wird. Der Widerstand (Ohm) sinkt, weil die gleiche Elektro- nenzahl (Amperes) nun mit weniger Arbeit (Volt) durch den Draht transportiert werden kann, bzw. der Widerstand (Ohm) sinkt, weil die gleiche Elektronenmenge (Amperes) nun in kür- zerem Draht (weniger Ohm), dh. mit weniger Arbeitsvolumen (Volt) transportiert werden kann.

Sofern sich Magnetlinien auch in Folien schneiden und damit Elektronen auslösen, könnten gewickelte bandförmige Dinn- folien, evtl. einseitig isolierend beschichtet, die ideal- sten Elektronen-Transportbänder darstellen, weil sich auf ihnen die Elektronen selbst ihre Bahn suchen können und der Widerstand (Ohm) dadurch aufs äußerste herabgesetzt würde. Die Richtigkeit dieser wie der anderen Vorschläge läßt sich nur durch Erprobung herausexperimentieren.

BAD ORIGINAL

Schlußwort

Der magnetgetriebene Stromerzeuger erfüllt zwar alle Forderungen, die man an ein solches stellen würde, er ist aber kein Perpetuum mobile, denn er arbeitet nicht ~~von~~ mit rein mechanischen und daher nur kurzzeitig wirkenden Kräften, sondern formt die besonders im statischen Zustand wirkende Kraft des Magneten in dynamisch treibende Kraft um, indem er die bekannten Eigenschaften des Magnetismus voll ausschöpft durch Koppelung von Stromerzeugung durch Bewegungsablauf und Bewegungsablauf durch Stromerzeugung.

Zeichnungen

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in den Zeichnungen dargestellt:

Fig. 1) zeigt Aufsicht auf ein Ablaufschema, wobei A einige stationäre Magnete, B einige als Radkranz angeordnete Elektromagnete in verschiedenen Ablaufstellungen (1-8) und der durch Pfeilrichtung angedeuteten auf sie wirkenden Kraft darstellt. C stellt eine als Nabe angeordnete stromerzeugende Magnetereinrichtung dar und D die als Achse angeordnete dazu gehörende Drahtspule. Der Verbindungsdraht zwischen B und D ist mit b\ bezeichnet, die nahe A in Abstoßungsrichtung angeordneten Magnetfeld-Abschirmungen mit G.

Fig. 2) zeigt in Teilquerschnitt einen magnetgetriebenen Stromerzeuger, wobei C einen aus gleich- oder ungleichpoligen Einzelmagneten zusammengesetzten Gesamtmagnet, D die als Nabe angeordnete Stromspule darstellt. A ist ein in diesem Fall senkrecht angeordneter stationärer Magnet, E zusätzlich angeordnete stationäre Magnete in Wirkung auf zusätzlich am Rad als Kranz angeordnete Spulen F, davon eine mit spiralförmiger Winkelfolien im Querschnitt. H sind Stromabnehmer. I ist eine Achsverlängerung für EM-Anschluß.

Fig. 3) zeigt einen diagonal geformten Magnetpol mit senkrechten, bzw. fächer- oder federförmig-bewimperten Einkerbungen auf der Polfläche zum Zweck von Entwirbelungen.

109814/1090

BAD ORIGINAL

Gerhard Kuntze

Patentansprüche

- 1) Magnetgetriebener Stromerzeuger, dadurch gekennzeichnet, daß stationär angeordnete Treibmagnete (A) kurzzeitig so auf z.B. als Kranz eines unmagnetischen Rades angeordnete Elektromagnete (B) einwirken, daß hierdurch ein z.B. als Nabe (C) und Achse (D) eines Rades angeordnetes Stromerzeugendes System angetrieben wird, das seinerseits kurzzeitig die Elektromagnete (B) gleichpolig zu den stationären Treibmagneten (A) einpolzt, so daß durch magnetische Anziehung und anschließend elektromagnetisch verursachte Abstoßung das Rad in Umdrehung versetzt und gehalten sowie sein elektromagnetisches System zur ~~stärksten~~ Stromerzeugung gezwungen wird.
- 2) wie 1), wobei den Treibmagneten (A) eine Abschirmung z.B. aus Bleieisen beigeordnet ist, die eine nachteilige Beeinflussung des Abstoßungsvorganges Treibmagnet (A) <sup>hin</sup> zum Eisenkern des Elektromagneten (B) abschirmt.
- 3) wie 1), wobei dem Rad zusätzliche Stromerzeugungssysteme, z.B. Magnete stationär (Fig. 2, E) und Spulenkränze (F) an den Radspeichen, zugeordnet sind.
- 4) zu 1), wobei die Pole der Stromerzeugenden Magnete zur Erreichung eines gleitenden Überganges strömungsgünstig, z.B. diagonal geformt sind.
- 5) zu 1), wobei die Polflächen der Stromerzeugenden Magnete zur Auflösung von bremsend wirkenden elektromagnetischen Wirbelfeldern mit <sup>z.B.</sup> senkrechten oder fächer- oder federförmig geformten Einkerbungen oder Erhöhungen versehen sind.
- 6) zu 1), wobei ein Gesamtmagnet, z.B. ein Achsenmagnet (Fig. 2, D) aus einer Anordnung gleich- oder ungleichpolig zusammengesetzter, querliegender, evtl. zu einander versetzter Einzelmagnete besteht.
- 7) zu 1), wobei der Spulendraht bei der Stromerzeugung zur Herabsetzung des Widerstandes (Ohm) gegen den Elektronenfluß in Kurzabständen abwechselnd rund und flach, z.B. lanzen- oder fächerförmig, geformt ist.

Patentansprüche: Magnetgetriebener Stromerzeuger

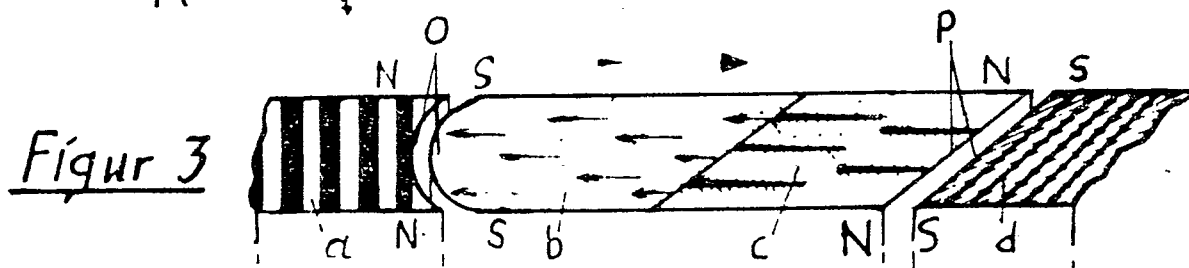
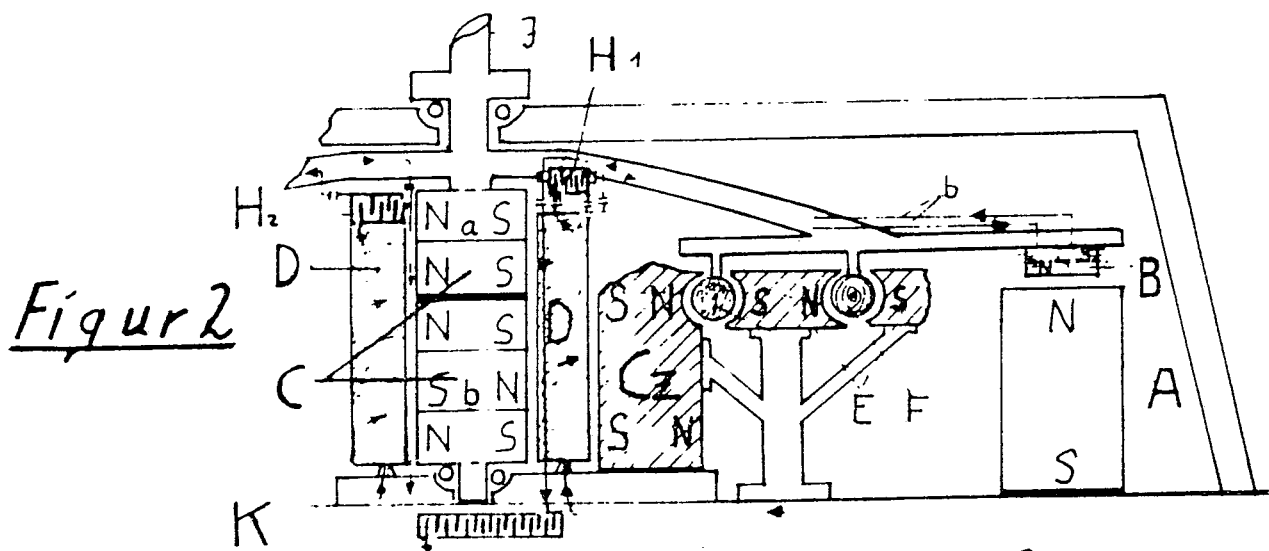
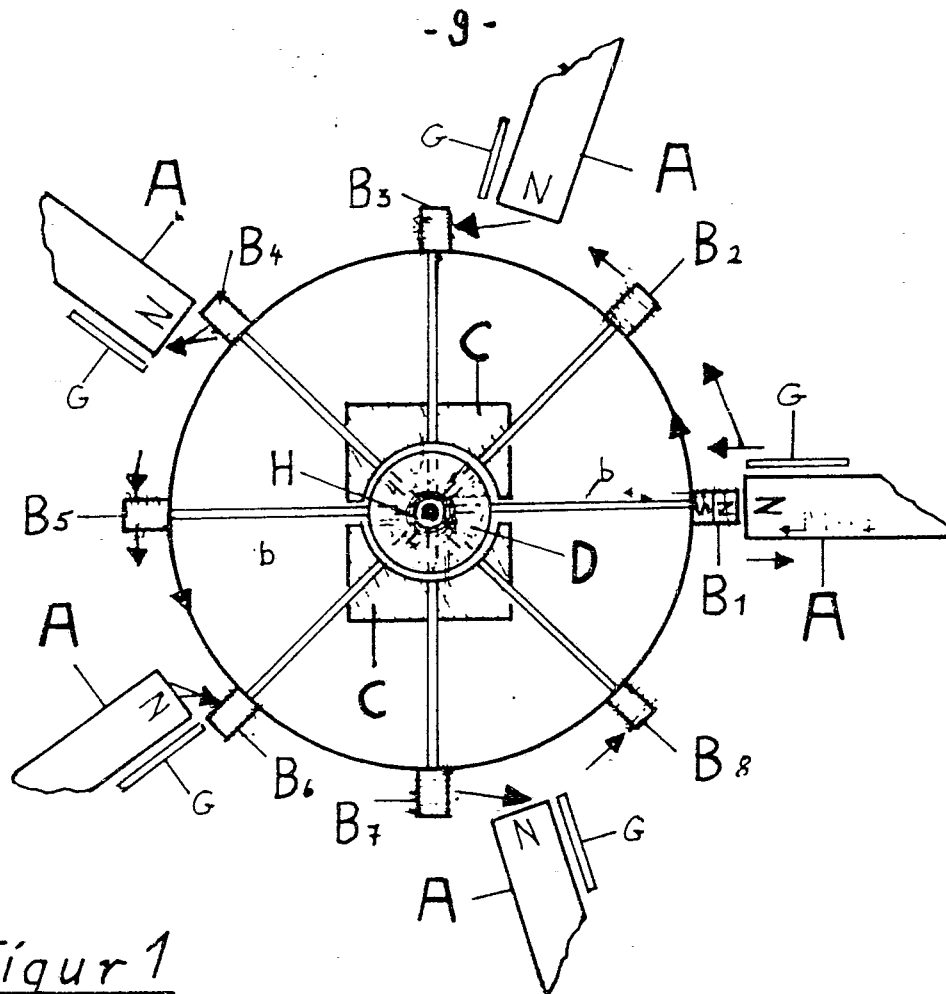
- 8) zu 1), wobei <sup>oder als Spirale</sup> spirallig gewickelte, bandförmige, evtl. einseitig beschichtete metallische Dünnfolien mit glatter oder ~~entwirbelnd~~ entwirbelnd gemusterter Oberfläche und/oder kammartige Stromabnehmer und/oder Erdungen zur Stromerzeugung dienen.

*Joh. J. Winkler*

8

Leerseite

COPY



109814/1090

Schema: Magnetgetriebener Stromerzeuger

21 d 1 - 20 - AT: 22.09.1969 OT: 01.04.1971

COPY

ORIGINAL INSPECTED